

Erstarrung

B. En. · Zu Beginn ein Termin im Gerichtsgebäude, am Ende die Untersuchung im gerichtsmedizinischen Institut: Dazwischen rollen sich unaufhaltsam Szenen einer Ehe ab. Paul, zuvor leitender Angestellter, pflegt trotz Arbeitslosigkeit einen gehobenen Lebensstil im Pariser Vorort Neuilly, weil er schon immer seiner einfachen Herkunft entkommen wollte. Flore, seine Gattin, ist eine begabte Violinistin und unterrichtet am Konservatorium. Die Verbindung zwischen den beiden, einst von Flores Eltern als «nicht standesgemäss» bezeichnet, hat ihre frühere Lebendigkeit eingebüsst. Mann und Frau sind zu «Geiseln ihres Schweigens» geworden. Die tödliche Stille zwischen ihnen verdeckt aber nur die Tötlichkeiten, zu denen sich der unberechenbare Paul immer wieder hinreissen lässt und die Flore allzu lange erduldet, bis die Wut sich entlädt. Mittendrin steht Marie, das dreijährige Töchterchen, welches frühzeitig in die Brutalität des Lebens hineingestossen wird. Die 1963 geborene Héléne Rumer entrollt dieses Ehedrama, dessen Kulmination nicht ohne Absicht in frostige Winterzeiten fällt, mit novellistischer Knappheit und einer atmosphärisch dichten Sprache, die ihr Flair auch in der Übersetzung durch Daniel Oesch zu wahren weiss. Der intensive Text, zwischen emotionaler Dichte und sachlichem Ton hin und her pendelnd, vermittelt Bilder stummen Leidens, zarter Regungen, gewaltiger Ausbrüche.

Héléne Rumer: Niedergeschlagen. Aus dem Französischen von Daniel Oesch. Pearlbooksedition, Zürich 2012. 80 S., Fr. 29.–.

NZZ 17.07.2012